

Workshop F4:

„Scham“ als Kern-Affekt der Gestaltbildung in der Arbeit am Tonfeld®

Manfred Poetsch

Kunst- und Gestaltungstherapeut (DFKGT)



Foto ©

Workshopbeschreibung:

Vorgelegt ist in der Arbeit ein rechteckiger Holzkasten, der mit Tonerde gefüllt und flach ausgestrichen ist und eine Schale mit Wasser. Die Haptik, der Tastsinn, als Feld leiblicher Verwirklichung, ist wesentliche Grundlage der Arbeit. Die Hände erleben sich im Berühren als berührt, erfahren sich selbstwirksam am Anderen, erwerben greifend die Fähigkeit zu begreifen. Die Haptik als leibliche Sprache speichert, erinnert und bringt zum Ausdruck, was als Erfahrung im Leibgedächtnis aufbewahrt wird. Im Beziehungserleben kommen wir uns selbst am Anderen zu. Als differenzierte Entwicklungsbegleitung wirkt die Arbeit unmittelbar auf die Beziehungs-, Handlungs- und emotionale Entwicklung ein.

In der Gestaltbildung wird das Entstehen von Repräsentanzen einsichtig und deutlich. Durch fokussieren des Affektes und markiertes Spiegeln sind emotionale Regulation, Unterscheidung von eigenen und fremden Anteilen und Selbst-Verstehen möglich.

Scham als Kern-Affekt entsteht im intersubjektiven Bezug an der Grenze von Selbst und Anderen. Scham ist ein Schlüssel zur Identität; ein Schutz durch Achtung und Würde in Momenten persönlicher Preisgabe. Oder das Gegenteil als Störung der Gegenseitigkeit am Beispiel der frühen Bindungstraumatisierung: Das Bedürfnis nach Anerkennung des Selbst wird nicht erfüllt. Es wird global in Frage gestellt und entwertet. Eine massive Entfremdung von Selbst und Welt ist die Folge. Als Quelle der daraus entstehenden Scham entsteht eine Selbst-Destruktivität mit Erstarren und nicht sichtbar werden dürfen der Persönlichkeit. In der therapeutischen Begleitung besteht die Möglichkeit, das fremde Selbst zu identifizieren, die Wirkung des Introjektes zu verändern und eine Akzeptanz und Annahme des Kern-Selbst zu ermöglichen.

Inhalte des Workshops sind Selbsterfahrung und Beispiele zum Thema aus Praxis und Theorie.

Zur Person:

Kunst- und Gestaltungstherapeut (DFKGT), Kölner Schule für Kunsttherapie, Begleiter in der Arbeit am Tonfeld®, Heilpraktiker (Psychotherapie), Kunsttherapeutischer Fachberater in Psychotraumatologie.

Seit 1992 als Kunsttherapeut in verschiedenen Kliniken für Psychotherapie und Psychiatrie und in freier Praxis tätig. Lehrtherapie und Supervision.